

FESTVERANSTALTUNG
AM 13.09.2019 IN DER
PHILHARMONIE BERLIN
11.00 - 14.00 UHR

WALDORF
100

*Sehr verehrte Gäste, liebe Schülerinnen und Schüler,
Eltern, Lehrerinnen und Lehrer!*

Wir freuen uns sehr, heute mit Ihnen zu feiern. 100 Jahre Waldorfpädagogik, ein bedeutender Moment für uns alle weltweit - doch auch die Aufforderung nicht stehen zu bleiben, sondern in die Zukunft zu blicken und die Zeichen der Zeit zu erkennen, um zeitgemäße, zukunfts zugewandte pädagogische Antworten auf die Herausforderungen zu finden, die unsere zukünftigen Schülergenerationen auf die vielfältigen Anforderungen einer sich rasant verändernden Gesellschaft, auf eine sich völlig neu erschaffenden Arbeitswelt und auf den Umgang mit einer in hohem Maße gefährdeten Umwelt vorzubereiten. Gleichzeitig ist es seit je her eine der primären Aufgaben unserer Pädagogik so zu arbeiten, dass die Heranwachsenden ihren individuellen Weg mutig gehen und voller Verantwortung ihre Freiheit realisieren. Daher war es uns ein Anliegen nicht „nur“ zu feiern was war und ist, sondern zu feiern, was werden wird.

Dazu ein herzliches Willkommen Ihnen allen im Namen der Landesarbeitsgemeinschaft Berlin - Brandenburg!

ICH HABE DEN MENSCHEN GESEHEN

Komposition von Iru Mun

>> Projektorchester/Chor der Waldorfschulen

Sopran: Delia Kassi, Dirigent: Iru Mun

Delia Kassi: Mitglied der "Chor- und Orchestergemeinschaft Lunaris" sowohl als Solistin als auch als Choristin.

Iru Mun: Komponist und Dirigent; 2003-2019 Musiklehrer an den Waldorfschulen Berlin-Südost und Kreuzberg, von 2012-2019 Dozent am Waldorfseminar Berlin - Musikpädagogik und Anthroposophische Grundlagen, seit 2019: Dozent für Musikpädagogik Institut für Waldorfpädagogik, Inklusion und Interkulturalität, Mannheim

BEGRÜBUNG

Christoph Doll, Christoph Hagenmaier, Vorstände der Landesarbeitsgemeinschaft der Waldorfschulen in Berlin und Brandenburg

GRÜßWORT

Beate Stoffers, Staatssekretärin

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Hans Hutzel Vorstand, Bund der Freien Waldorfschulen

BRÜCKENSCHLAG 1919 – 2019

>> Oberstufenschüler*innen zeigen Eurythmie zu

Musik von 1919 und der Gegenwart

Projektorchester, Dirigent: Andreas Peer Kähler

„Der Feuervogel“ von Igor Strawinsky

Der Feuervogel (L'Oiseau de feu) ist ursprünglich ein Ballett in zwei Akten mit der Musik von I. Strawinsky nach dem Libretto von M. Folkine von 1910. Auf der Grundlage der Ballettmusik schuf Strawinsky 1919 eine konzertante Fassung, die als Orchestersuite bis heute viel gespielt wird. Diese Orchesterfassung wurde von den verschiedenen Schulen eurythmisch ausgearbeitet. Sie hören und sehen:

- **DIE GEHEIMNISVOLL DÜSTERE INTRODUKTION, AN DIE SICH DER KURZE TANZ DES FEUERVOGELS ANSCHLIEßT** 8./9./10. Klasse der Freien Waldorfschule Werder/Havel, Katharina Borzeix
- **DEN REIGENTANZ DER (GEFANGENEN) PRINZESSINNEN** 12. Klasse der Freien Waldorfschule Potsdam, Isabel Woppel
- **DEN HÖLLENTANZ (DES BÖSEN ZAUBERERS)** 8./ 9./ 10./ 11. Klasse Freien Waldorfschule Werder, Katharina Borzeix
- **DAS WIEGENLIED, BERCEUSE, DAS ZAUBERISCHE SCHLAF-LIED FÜR DIE DÄMONEN, WODURCH DIE RETTUNG DER PRINZESSINNEN GELINGEN KANN** Klasse 10b der Freien Waldorfschule Kreuzberg, Britta Poignon
- **UND SCHLIEßLICH DAS FESTLICHE FINALE** 11. und 12. Klasse der Freien Waldorfschule Südost, Susanne Haub

PAUSE

RESONANZ >> Auftragskomposition von Nestan

Bagrations-Davitashvili

Eurythmie der 11. und 12. Klasse der Waldorfschule Prenzlauer Berg, Lisa Blöchle, Rachele Langlois

Die Komposition ist für präpariertes Klavier, die die Schüler*innen in einer Gruppe eurythmisch umgesetzt haben; sie ermöglichte ihnen, sich der Thematik von "Neuer Musik" intensiv zu nähern. Das präparierte Klavier gibt ihnen die Möglichkeit, sich in ihrem Bewegungsduktus auf vielfältige Weise zu entwickeln, um der ausgeweiteten Tonskala mit perkussiven Klängen oder Mehrklängen (ausgelöst durch die Saitenchöre) gerecht zu werden.

Nach einem Klavierstudium an der Musikhochschule von Tbilisi/Georgien ging Nestan Bagration-Davitashvili als Stipendiatin des „Berklee College of Music“ in die USA. Sie war Stipendiatin der von Yehudi Menuhin ins Leben gerufenen Organisation "live music now" und eines DAAD-Stipendiums.

EVERYTHING THAT RISES MUST CONVERGE

>> Auftragskomposition von Michaela Catranis

Eurythmie von Schüler*innen der 12. Klasse der Freien Waldorfschule Berlin-Mitte, Katja Kallies

Die Arbeit der Komponistin und Pianistin Michaela Catranis befasst sich im großen Teil mit der Idee der Hybridkunst, die Integration von Kunst oder Musik mit Grenzbereichen der Wissenschaft und aufkommenden Technologien, z.B. Audiovisualisierungen mittels künstlicher Intelligenz. Die mehrfach international ausgezeichnete Komponistin hat mit verschiedenen Ensembles zusammengearbeitet. Michaela Catranis arbeitet seit 2012 in Berlin als Komponistin und Interpretin. Sie leitet das Performance Ensemble "menajiri" mit Schwerpunkt auf Neue Musik und Hybridkunst

PHILIPP HÜBL „ZUKUNFT DER FREIHEIT“

>> Vortrag und Gespräch

Mit Pauline Marla Hirning, Sophie Niemann und Jakob Zimmer

Digitalisierung - eine Errungenschaft mit großartigen Möglichkeiten zum Erhalt von Informationen, um sich zu engagieren und zu vernetzen; bei gleichzeitigem Übermaß an Desinformation, Überwachung und Verführung in „meiner Blase“. Darüber hinaus verändern wir unsere Verhaltensweisen durch den Umgang mit den Medien, unsere Arbeitsplätze und unsere Kommunikation - Offline wird zur Ausnahme, online ist der alltägliche Normalzustand.

Wie frei bin ich noch, als Angehörige*r einer immer stärker überwachenden virtuellen „Welt“? Was ist meine individuelle Freiheit? Welche Zukunft hat diese individuelle Freiheit - und, braucht es die überhaupt?

Philipp Hübl ist Philosoph und Autor zahlreicher Bücher sowie von Beiträgen zu gesellschaftlichen und politischen Themen in verschiedensten Zeitungen, Zeitschriften und anderen Medien. Er forscht in der Philosophie des Geistes, Handlungstheorie, Sprachphilosophie, Metaphysik und Wissenschaftstheorie und unterrichtet seit 2012 an verschiedenen Universitäten.

QUATTRO PEZZI NO I von Giacinto Scelsi

>> Eurythmie Gioia Falk, Eduardo Torres (Eurythmisten) Goetheanum-Bühne, Dornach) Paul Hübner (Trompete)

*Herausforderung: beheimatet (stumm) // entfremdet (stumm)
einleben (G. Scelsi, Trompete) // neugewonnen (stumm)*

In wenigen eurythmischen Sequenzen wird ein Entwicklungslauf gezeigt, der sich in der eigenen Biografie ergeben kann. Kreatives geht in jedem Moment Berechenbarem voran.

Gioia Falk: Ausbildung zur Eurythmistin bei Elena Zuccoli, Dornach. Seitdem Bühnenarbeit (Eurythmie-Bühne München, Goetheanum-Bühne). Daneben aktiv als Ausbildungslehrerin, Ensemble-Leitung, Einstudierungen. Ab 1987 Eurythmie-Bühne Goetheanum, Schweiz. 2014 bis 2019 Generalsekretärin der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland; derzeit künstlerische Gesamtleitung der Mysteriendramen von R. Steiner am Goetheanum und Mitglied des Leitungskollegiums des Goetheanum-Eurythmie-Ensemble.

Eduardo Torres: Geboren in Buenos Aires, Argentinien. Eurythmieausbildung in Witten-Annen. Seit 1993 diverse künstlerische Tätigkeiten. Bis 2011 Mitglied der Goetheanum Eurythmie-Bühne. Aufbau der Eurythmieausbildung in Santiago de Chile. Seit 2011 Dozent und Mitglied des Leitungskollegiums des Eurythmeum CH. Seit September 2018 Mitglied des Leitungskollegiums des Goetheanum-Eurythmie-Ensemble.

Paul Hübner: Als Trompeter widmet er sich in besonderem Maße der heutigen Musik, solistisch und in zahlreichen Kammermusik- und Ensembleformationen, mit Auftritten bei den wichtigsten Festivals für Neue Musik. Zur Arbeit des mehrfach ausgezeichneten Musikers gehört auch die intensive Zusammenarbeit mit Komponisten seiner Generation zur Realisation neuer Werke für ein umfangreiches (Blechblas-) Instrumentarium und die Erforschung neuer Klänge in eigenen Kompositionen.

Moderation: Lion Talir



Eine Veranstaltung der Landesarbeitsgemeinschaft
der Waldorfschulen Berlin-Brandenburg www.waldorf.net